

II-537 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3171J

1976-04-22

Anfrage

der Abgeordneten Dr.BUSEK, Dr.BLENK, Dr.ERMACORA
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Nichteinhaltung von Berufungszusagen

In der Öffentlichkeit werden immer mehr Klagen darüber laut, daß Zusagen über die personelle und sachliche Austattung von Lehrkanzeln, wie sie anlässlich der Berufung von Hochschulprofessoren vom Wissenschaftsministerium gegeben werden, von diesem nicht eingehalten werden. Dadurch wird die Glaubwürdigkeit des Ministeriums als Verhandlungspartner untergraben und es werden qualifizierte Kandidaten von einer Bewerbung abgeschreckt; das hat auch dazu geführt, daß mehrere Professoren bereits mit der Annahme eines Rufes an eine ausländische Universität drohten. Es zeigt sich auch immer wieder, daß am falschen Platz gespart wird und wichtige Lehr- und Forschungsaufgaben damit nicht erfüllt werden können. Leidtragende dieser Praxis des Ministeriums sind aber nicht nur die Professoren sondern auch und vor allem die Studierenden.

So erhielt etwa an der Universität Salzburg ein Professor am Institut für Mathematik im Februar 1974 eine Zusage über drei Assistenten und eine Schreibkraft, sowie über zusätzliches Geld für die Bibliothek; erhalten hat er bisher nur einen halben Assistentenposten. Einem Professor am Slawistischen Institut wurden zwei Assistenten und eine Schreibkraft zugesagt; bisher hat er weder die zugesagten Assistenten noch eine Schreibkraft erhalten. Ein Professor am Institut für Wirtschaftsgeschichte hat die Zusage über drei Assistenten und eine Schreibkraft erhalten; bisher steht ihm nur ein

Assistent zur Verfügung. Ähnliche Fälle an dieser Universität so wie an anderen österreichischen Universitäten könnten weiter aufgezählt werden.

Diese unbefriedigende Situation an der Universität Salzburg hat nun dazu geführt, daß dort die Studenten am Historischen, am Geographischen und am Slawistischen Institut einen Streik durchgeführt haben, um auf diese prekären Zustände aufmerksam zu machen, die an den dortigen Instituten durch die Nichterfüllung der Berufungszusagen eingetreten sind.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

- 1) Wie viele Dienstposten und wie viele sogenannte außerordentliche Dotationen in Berufungszusagen sind derzeit an der Universität Salzburg offen (nach Fakultäten gegliedert)?
- 2) Wann werden Sie die Berufungszusagen über die personelle und sachliche Ausstattung von Lehrkanzeln und Instituten, die an der Universität Salzburg offen sind, erfüllen?
- 3) Haben Sie die an der Universität Salzburg derzeit offenen Berufungszusagen (Dienstposten und a.o. Dotationen) in Ihren Anträgen zum Entwurf des Bundesvoranschlages 1976 berücksichtigt?
- 4) Ist für die Erfüllung der an der Universität Salzburg offenen Berufungszusagen (Dienstposten und a.o. Dotationen) im Bundesvoranschlag 1976 bzw. im Dienstpostenplan Vorsorge getroffen?